

Pflanzenkompass

Ötztaler Lein

Der Ötztaler Lein kann im Hausgarten durchaus eine Pflanzenart mit hohem Zierwert sein. Seine vorwiegend blauen Blüten sowie auch die Leinkapseln sind hübsch und die Pflanze mit ihren zarten Stängeln bringt eine attraktive Textur in den Garten.



Ötztaler Lein ist eigentlich eine Faserleinsorte, etwas niederwüchsiger als moderne Sorten. Der Kornertag ist geringer als bei modernen Ölleinsorten.

Ötztaler Lein hat eine kürzere Entwicklungsdauer als andere Leinarten und ist so auch für höher gelegene Gegenden geeignet, solange der pH-Wert im Boden neutral ist. Ausgesät kann er standortabhängig am besten ab April werden. Wichtig ist ausreichend Bodenfeuchte in der Jungpflanzenentwicklung. Die Pflanze ist auch wenig empfindlich gegen Frühjahrsfröste.

Die Saat erfolgt am besten in Reihen im Abstand von 12cm. In der Reihe wird gedrillt, das heißt die Samen werden locker in 2cm tiefe Furchen gestreut, an den Boden gedrückt und dann wird die Furche zu gestreift.

Im Sommer blüht der Lein wunderschön. Anschließend bildet die selbstbefruchtende Art Samenkapseln, die für dekorative Zwecke oder für die Saatgutgewinnung oder zum Verkosten genutzt werden können.

Saatgut gewinnen

Die Samenkapseln müssen gut ausreifen, bevor sie geerntet werden können. Das ist bei uns je nach Standort im August bis zum September. Man erkennt die Reife daran, dass die Körner in der Kapsel rasseln. Der Stängel und die Blätter sind schon braun, genauso wie die Samenkapsel.

Dann werden die Kapseln gebrochen, der Samen wird gewonnen und von Kapselresten gereinigt. Dann wird der Samen noch nachgetrocknet, damit er bei der Lagerung nicht ranzig wird.

Einen Teil der Samen von der neuen Ernte bitte wieder in die Saatgutbibliothek bringen!